



Die Verbreitung des Verbrechens um die Welt – der Erfolg der skandinavischen Kriminalliteratur

**Notizen zu einer Rede auf der Konferenz „The Nordic Crime Wave“ der
Kriminalschriftsteller im „Nordic House“ in Reykjavik am 29.05.09.**

von Halldór Guðmundsson

Es liegt eine gewisse Ironie in der Tatsache, dass nun seit ungefähr 10 Jahren, der typischste Trend im internationalen Verlagswesen, der Erfolg der Kriminalromane aus der friedfertigsten Region der Welt, den nordischen Staaten, ist.

Die Friedensstifter verbreiten das Wort vom Mord. Aber unter Beachtung der Eigenschaften des Genres ist dies nicht so überraschend: Kriminalromane behandeln die Beeinträchtigungen des sozialen Friedens und nirgendwo ist diese Beeinträchtigung so drastisch, wie an einem friedlichen Ort. Nirgendwo sonst verursacht ein Mord einen tieferen Eindruck, als in einer Region, wo Du Dir sonst kaum so etwas vorstellen kannst.

Und so hat der nordische Kriminalroman einen anhaltenden Eindruck gemacht, speziell im deutschsprachigen Raum. Zehn zeitgenössische isländische Kriminalromanschriftsteller haben einen deutschen Verleger. Das heißt, fast genauso viele, wie es hier gibt. Besonders auf dem deutschen Markt, ist der Erfolg der

nordischen Kriminalromane, der nun seit 15 Jahren wächst und wächst, der Gipfel eines Trends.

Im Frühjahr 1993 fuhr ich nach London um Verleger aufzusuchen. Die Absicht war, den Verkauf isländischer Literatur zu fördern. Die Reise war kaum erfolgreich. Die Verleger waren höflich genug, aber offensichtlich nicht im Mindesten an meinen Vorschlägen interessiert. Sie fragten schlicht und einfach, warum um Himmels willen, sie die einzig isländisch sprechende Person in England aufspüren sollen, um ihn zu fragen, ob er Romane aus dieser, zugegebenermaßen exotischen aber ziemlich unerheblichen Insel, übersetzen will. Während geschätzte eine halbe Milliarde Menschen Englisch als ihre Muttersprache haben. Mit Abstand habe ich den besten Zuspruch bei „Harvill Press“ erhalten, wo der Ehrenmann Christopher MacLehose der Verleger ist.

Während er mir freimütig erzählte, dass seiner Meinung nach, die Zeit weit davon entfernt war reif zu sein, um isländische Literatur zu veröffentlichen, schien er ehrlich interessiert und stellte eine Menge sachkundiger Fragen. Diese Einstellung war ganz verschieden zu der seiner Kollegen, die ihr Bestes taten, um mich zu informieren, dass Christopher ständig auf der Lauer nach einem neuen Poeten aus Schleswig-Holstein war.

Christopher andererseits erzählte mir, dass er gerade die Übersetzungsrechte für einen dänischen Roman – einen Thriller gekauft hatte, in der Hauptrolle eine Frau aus Grönland. Er dachte, er gibt mir damit einen heißen Tipp, als er vorschlug, ich sollte das Buch in Island publizieren.

Natürlich dachte ich, dies sei eine verrückte Idee...

Im Nachhinein gesehen, war die zeitliche Planung meiner Reise ein wenig lustig, als sich das Jahr 1993, als das Jahr herausstellte, in dem die Einstellung von Verlegern zur nordischen Literatur sich drastisch änderte. In England und auf der ganzen Welt. 1993 war auch das Jahr, in dem Michael Krüger vom Hanser Verlag in München ein norwegisches Buch über Philosophie für Teenager veröffentlichte. Dieses unwahrscheinliche Buch „Sofies Welt“ von Jostein Gaarder stieg an die Spitze der Spiegel Bestsellerliste und hielt sich über zwei Jahre lang dort. Seither wurde das Buch in über 50 Sprachen verlegt und hat sich in einer Auflage von ca. 40 Millionen Exemplaren verkauft. „Sofies Welt“ war der bestverkaufte Roman in der Welt im Jahre 1995.

Dies war der Anfang einer Entwicklung. Das ereignisreiche Jahr 1993 erleichterte die Arbeit von Verlegern und Agenten, die versuchten, Literatur aus den nordischen Staaten zu verkaufen. Verleger werden vom Herdeninstinkt geleitet und sie rotten sich an einem Ort zusammen, wenn sie Wind von frischen Almen, von guter Arbeit und ansehnlichem Gewinn bekommen. Und nun, schauten sie nach Norden.

Zuerst folgte eine Welle von Übersetzungen von nordischer Literatur in der Welt. Das Interesse hatte sich von der südamerikanischen Literatur, die 15 Jahre lang eine dominante Rolle gespielt hatte, verschoben. Aber 1998 wendete sich das Blatt wieder – doch dieses Mal nicht zu einem anderen Teil in der realen Welt, sondern zu einem besonderen Genre – der Kriminalliteratur. Wieder war es Michael Krüger vom Hanser Verlag in Deutschland, der den Trend setzte, indem er den schwedischen Autor Henning Mankell veröffentlichte. Davor waren schon zwei Bücher von Mankell

in deutsch¹ veröffentlicht worden aber beide verkauften sich weniger als 1000 Exemplare.

In der Zwischenzeit hat Henning Mankell 50 Millionen Exemplare auf der ganzen Welt verkauft. Eine neue Fernsehserie, von und mit Kenneth Branagh als Wallander, wird das Interesse in der englischsprachigen Welt sicherlich verstärken.

Man sollte allerdings vorsichtig sein, den Unterschied zwischen den Kriminalromanen und den anderen Romanen zu stark hervorzuheben. Aus meiner Sicht ist zum Beispiel Arnaldur Indriðason zuerst und vor allem ein guter Romanautor, der zufällig über Verbrechen schreibt. Der Absatz der Kriminalromane wurde ebenfalls zu dem Erfolg der anderen Arten von Literatur hinzugefügt und umgekehrt. Wenn man zwei Faktoren benennen kann, welche die Übersetzungen und den Erfolg von Kriminalromanen im besonderen verstärkt haben, so sind sie, auf der einen Seite, natürlich ihr Unterhaltungswert und auf der anderen Seite die Tatsache, dass sie gewöhnlich ein starkes Gespür für den Ort heraufbeschwören. Und wenn man ein Buch aus einem fremden Land lesen möchte, so sucht man sehr oft genau nach diesem Gefühl.

Der Erfolg ist augenfällig: Mehr Belletristik Bücher als jemals zuvor, die in den nordischen Ländern geschrieben wurden, werden nun in andere Sprachen übersetzt. Diese Trendwende ist eindeutig und signifikant, sogar im Licht der Tatsache, dass die Anzahl der veröffentlichten Titel in den großen Buchmärkten, wie England oder Deutschland, ebenso angewachsen ist: mehr als hunderttausend Titel werden jährlich in jedem dieser Länder veröffentlicht.

Ein Beispiel aus dem kleinsten nordischen Land, Island, ist auch ein typisches Beispiel: der größte Verlag „Forlagið“ und seine Vorgänger, haben mehr als hundert Verträge über Übersetzungsrechte pro Jahr in fünf aufeinander folgenden Jahren gemacht. Isländische Verlagshäuser sind inzwischen ziemlich erfolgreich auf diesem Gebiet. Geht man fünfundzwanzig oder mehr Jahre zurück, wurden nicht mehr als zehn Verträge von Auslandsrechten pro Jahr unterschrieben. Viele der bedeutendsten Romane, die in den sechziger Jahre in Island geschrieben wurden, wurden im allgemeinen nicht übersetzt. Einige von ihnen werden nun zum ersten Mal übersetzt.

Die Kehrseite davon ist, für den Verleger und den Autoren gleichermaßen, nicht nur gerade die finanzielle. Kleine Sprachgemeinschaften, wie die nordischen, brauchen notwendigerweise einen Dialog mit der Literatur von anderen, größeren Sprachgemeinschaften und Übersetzungen sind unerlässlich in dieser Beziehung.

Nur auf diesem Weg kann ein Buch aus dem Norden ein Teil der Weltliteratur werden, sozusagen die Vision Goethes erfüllen, die er vor zweihundert Jahren gehabt hat.

Die Woge der skandinavischen Kriminalliteratur im internationalen Verlagswesen ist nun seit zehn Jahren am zunehmen. Henning Mankell war der Pionier. Aber viele andere Autorinnen und Autoren aus den nordischen Ländern haben eben so gut abgeschnitten. Und um sie zu präsentieren, hat sich der Glasnyckeln-Preis, den wir heute, am 29. Mai 2009, aushändigen werden, als sehr wichtig herausgestellt.

¹ Es war der Verlag edition q. Die zwei Romane, die veröffentlicht wurden, waren "Mörder ohne Gesicht" 1993 und "Die weiße Löwin" 1995.

Arnaldur Indriðason ist der bekannteste isländische Kriminalschriftsteller mit über fünf Millionen verkauften Büchern weltweit. Aber viele folgen in seinen Fußstapfen. Wie zum Beispiel Yrsa Sigurðardóttir, die einen großen Erfolg in der englischsprachigen Welt hat und die seit kurzem der erste isländische Autor ist, der jemals in Arabien veröffentlicht wurde². Sie erhielt gute Besprechungen in Europa. In der „Times“ wird gesagt, dass sie unter den besten zehn skandinavischen Kriminalschriftstellern ist – was auch bedeutet, dass dies als Zeichen von Qualität gedeutet wird, ein nordischer Kriminalschriftsteller zu sein.

Kehrt sich der Trend um?

Als ich diese kleine Rede vorbereitete, rief ich ein paar Freunde in ausländischen Verlagshäusern und Agenten an und sie sagten nein, zumindest nicht jetzt. Lassen sie mich aus einem Brief zitieren, was der schon vorher erwähnte Christopher MacLehose sagt:

„Die Welle an skandinavischer Kriminalliteratur ist noch nicht abgeebbt. Tatsache ist, dass eine reiche Goldader von wirklichen Geschichtenerzählern gefunden wurde und diese Ader ist immer noch mit dem Versprechen gefüllt, jahrelang ausgeschöpft werden zu können. Ob die Leser im anderen Teil der Welt etwas anderes finden, um sich die nächsten zehn Jahre unterhalten zu lassen, ist nicht sicher. Aber wahre Geschichtenerzähler mit Genie – Arnaldur Indriðason zum Beispiel – werden immer und ewig eine große Leserschaft finden. Er kann sogar eine Leserschaft finden, wenn er sich dafür entscheiden würde, bloß über Philosophie zu schreiben.“

Auf was wird es für das zukünftige Bestehen des nordischen Kriminalromans ankommen? Wahrscheinlich auf dieselben Qualitäten wie bei jeder anderen Art von Literatur: Als erstes und am meisten, dass sie gut geschrieben ist.

Doch, wenn wir ein wenig weiter sehen:

Es ist die Anpassungsfähigkeit an die neuen Medien und die neue Wahrnehmung des Lebens, die mit diesen neuen Medien kommt. Die faszinierende isländische Computerspielfirma CCP hat eine zentrale Aufgabe: Geschichten zu erfinden, meistens mythologischer aber auch krimineller Art. Und die Spieler ihres bekanntesten Spiels, *eve online*, können am Erschaffen und im „Erleben“ dieser Geschichten mitwirken.

Doch die Zukunftsaussicht wird auch von der Fähigkeit der Kriminalschriftsteller abhängen sich an den neuen Typ von Verbrechen anzupassen. Vor allem hier in Island. Der Kriminalroman ist oft stark mit einem bestimmten Ort verbunden aber auch mit einem starken Engagement zu der Zeit, in der sie spielen. Und Island bewegt sich gerade durch eine Periode, in der das gesamte Bankensystem in zwei Tagen kollabierte, teilweise wegen Verbrechen, verübt von Menschen, von denen wir dies am aller wenigsten erwartet hätten.

Ein halbes Jahrhundert zuvor führte Raymond Chandler in einem berühmten Artikel aus, dass die wichtigste Aufgabe für den Kriminalschriftsteller die ist, den Mord den

² Es folgt Halldor Laxness, dessen Buch "Das Fischkonzert" im libanesischen Verlag "Arabic Scientific" veröffentlicht werden wird.

Menschen zurückzugeben; die einen begehen könnten; und das mit Werkzeugen, die greifbar sind und nicht mit einem tropischen Fisch.

Heute ist es genau umgekehrt. Der friedlichste Ort auf der Erde wurde von Menschen ausgeplündert, von denen wir dachten, es wäre besonders unwahrscheinlich, dass sie dies tun würden.

Auf diese Weise verweise ich auf die großen Wirtschaftsverbrechen, die hinter unserem Rücken begangen wurden, während wir dachten, wir lebten in der friedlichsten Region dieser Erde. In diesem Sinne, sehen sich die isländischen Kriminalschriftsteller und vielleicht die Kriminalschriftsteller auf der ganzen Welt, einer sehr wichtigen neuen Herausforderung gegenüber.

Vielleicht werden wir Isländer in der Lage sein, die ersten Resultate dieser Herausforderungen auf der internationalen Buchmesse in Frankfurt im Jahre 2011 zu präsentieren, wo Island, als das erste aller nordischen Länder, Ehrengast sein wird. Diese Situation schafft immense Möglichkeiten für die isländischen Schriftsteller auf dem internationalen Buchmarkt.

Die erste wichtige Übereinstimmung wurde erreicht. Der deutsche Verlag Fischer, wird im Jahre 2011 eine neue Übersetzung der isländischen Sagas veröffentlichen, von denen einige meinen, ohne jemand zu beleidigen, sie bleiben für immer die beste nordische Kriminalliteratur.

Die Sagas kommen, endlich, zurück nach Deutschland, wo sie über ein halbes Jahrhundert lang tabuisiert wurden, da sie von anderen Kriminellen, den Nazis, mißbraucht wurden.

Man siehe, was nur mit einem Gefühl für Schnee begann, um in Bezug auf „Smilla“ zu reden, hat zu einer Ehrenrettung der nordischen Tradition auf einem der wichtigsten Buchmärkte der Welt geführt.

Halldór Guðmundsson, 26. Juni 2009

Übersetzung aus dem englischen: Jürgen Ruckh
Überarbeitung: Halldór Guðmundsson

Halldór Guðmundsson wurde 1956 in Reykjavik geboren. Er studierte Literaturwissenschaft in Island und Kopenhagen und war lange Jahre Verlagsleiter von Islands größtem Verlag Mál og menning. Seine Biographie über Halldór Laxness wurde mit dem isländischen Literaturpreis ausgezeichnet und in fünf Sprachen übersetzt. Eine deutsche Ausgabe erschien 2007 bei btb. Gerade erschienen ist sein Buch "Wir sind alle Isländer"- Von Lust und Frust, in der Krise zu sein in Deutschland erhältlich. Ebenfalls bei btb.

Zur Zeit ist Guðmundsson verantwortlich für den Auftritt Islands als Ehrengast auf der Frankfurter Buchmesse 2011. Dazu ist gerade die Webseite „sagenhaftes-island“ im entstehen.

Er lebt in Reykjavik, ist verheiratet und hat fünf Kinder.

Links:

<http://www.sagenhaftes-island.is/de/island-in-frankfurt/>

<http://www.sagadb.org/> - eine Webseite in englisch über die isländischen Sagas.